

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 61 (1967)
Heft: 6

Nachwort: Mitschuldig durch Waffenausfuhr... : Appell des Schweizerischen Friedensrates an die Nationalräte
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitschuldig durch Waffenausfuhr . . .

Appell des Schweizerischen Friedensrates an die Nationalräte

UPI. In einer Eingabe des Schweizerischen Friedensrates bittet sein Präsident, Dr. Hansjörg Braunschweig (Dübendorf), die Nationalräte, die Einzelinitiative Werner Schmid, Zürich (Lr.), die eine weitergehende *Kontrolle der Ausfuhr* von Waren für den Aufbau kriegsindustrieller Anlagen postuliert, nicht unbesehen abzulehnen, «sondern unter dem Gesichtspunkt der schweren Krise im Nahen Osten, des Kriegsgeschehens in Vietnam, des Umsturzes in Griechenland und der Erschütterungen in Nigeria nochmals zu überdenken».

Wer menschlich und schweizerisch denke, müsse zu allen Zeiten beim Gedanken an *unseren Waffenexport* ein grosses Unbehagen empfinden, «tragen wir doch damit direkt oder indirekt zum Blutvergiessen oder mindestens zur Erhöhung der Kriegsgefahr bei, und zwar zu einem Zeitpunkt, in dem wir in keiner Weise angegriffen werden», heisst es in der Eingabe. «Wenn Sie einer Beschränkung der Waffenausfuhr nicht zustimmen, wird *jedes Wort der Solidarität* mit Israel zu leerem Gerede, jeder Vermittlungsversuch in Vietnam zur Farce, jedes Bekenntnis zur Demokratie in Griechenland zur Phrase, und jede sorgende Klage über Afrika wird zur Heuchelei.»

Im weiteren wird ausgeführt: «Wir verschliessen uns den wirtschaftlichen Überlegungen nicht, erlauben uns aber den Hinweis auf das sich in *Vorbereitung befindende Gesetz* betreffend Investitionsrisikogarantie.» Diese Hilfe und die Exportwirtschaft trage der weltweiten und historischen Entwicklung Rechnung, die militärische Landesverteidigung in den Bereich der Wirtschaft und von den eigenen Landesgrenzen auf fremde Kontinente zu verlagern. «Über den Erfolg unserer Landesverteidigung wird nicht mehr an der Südgrenze der Schweiz, sondern in Afrika, nicht mehr in den Bündner Alpen, sondern im Nahen Osten und nicht mehr am Rhein, sondern in Vietnam entschieden.»

«Zürichsee-Zeitung», 7. Juni 1967

Bedroht die Sowjetunion den Frieden?

Um die Motivation sowjetischer Aussenpolitik zu verstehen, ist es bedeutsam, *die Neulandgebiete* der Sowjetunion kennenzulernen. Wo die wilden Ströme Sibiriens gezähmt werden, wo die Menschen der Taiga Ackerland abringen und mitten in den unendlichen Wäldern Industriewerke emporschiessen: dort ist der erste Schwerpunkt, an dem die Energien des Landes eingesetzt werden. Wo die riesigen Wüsten und Steppen Mittelasiens fruchtbar gemacht, Nomaden sesshaft und Neusiedler ansässig gemacht werden, wo analphabetische Völkerschaften im Laufe von anderthalb Generationen ein reiches kulturelles und wissenschaftliches Leben entwickeln: dort ist der zweite Schwerpunkt, der ungeheure Kräfte in An-